



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sam- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Reich monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Cicerostr. 10 bei der Oberamtspoststelle Weinsbürg Poststelle
Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad.
Hilfswörter: Enztaldruckerei & Co., Wildbad. — Postfach 20171.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wildbaderstr. 88, Telefon 179. — Wohnung: Wisnardsstr. 88.

Nummer 303 Freitag, den 27. Dezember 1929 64. Jahrgang.

Vollversammlung der Handwerkskammer

Stuttgart, 26. Dez. Bester Lage hielt die Handwerkskammer Stuttgart unter dem Vorsitzenden Rehm an ihre 67. Vollversammlung ab. Der Entwurf einer neuen Kammerfassung wurde beraten. Nach dem neuen Entwurf besteht künftig die Kammer aus 20 zugewählten Mitgliedern, also aus 24 Vertretern. Von den 20 im ordentlichen Wahlverfahren zu wählenden Mitgliedern entfallen auf Groß-Stuttgart 7, auf Göppingen und Ludwigsburg je 2, auf Böblingen, Ehlingen, Gmünd, Kirchheim, Leonberg, Schorndorf, Stuttgart-Umt., Waiblingen und Weisheim je 1 Vertreter. Diese 20 Vertreter verteilen sich nach der neuen Satzung folgendermaßen: 5 auf das Baugewerbe, 4 auf das Eisen- und Metallgewerbe, 3 auf das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, 3 auf das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, 3 auf das Holz- und Schnitzstoffgewerbe, und je 1 auf das Papier- und Veredelungsgewerbe und auf das Leder- und Hautschulgewerbe.

Syndikus Mehger erstattete eingehende Berichte zu den übrigen Verhandlungsgegenständen, und zwar zunächst zu dem Entwurf des württ. Landesschulgesetzes, wobei besonders die Einfachheit und Uebersichtlichkeit im Aufbau des Gesetzes hervorgehoben wurde. Trotdem erhebe sich die Frage, ob zur Durchführung dieses Gesetzes mit seinen immerhin nicht unbedeutenden Mehrbelastungen für Staat und Gemeinden die gegenwärtige Zeit richtig gewählt sei, in der gerade die gesamte Wirtschaft in hartem Ringen um ihr Dasein kämpft. Volle Anerkennung verdiene die dem Entwurf zugrunde liegende Tendenz, die Berufsbildung den heutigen gesteigerten Anforderungen der Wirtschaft in immer steigendem Maße anzupassen, wobei das Handwerk davon aussehe, daß das Aufgabengebiet der Berufsschule ein zweifaches sein müsse: einmal das Gebiet der allgemeinen Menschenbildung und zum andern das Gebiet der Ergänzung der Praxis, wobei mit aller Deutlichkeit auch der Standpunkt vertreten werden muß, daß die praktische Lehre durch keine Schulverpflichtung ersetzt werden könne. Dem allgemeinen Verordnungsrecht des Kultusministeriums sei weiter Spielraum gelassen, dagegen erscheine die Mitwirkung der Selbstverwaltungskörper sehr beschränkt. Ihnen müßte in den wirtschaftlichen Fragen des Schulwesens vor allem über die Organisation, den weiteren Ausbau der Schulen, über das Berechtigungsweesen, über die Ausgestaltung der Lehrpläne usw. ein größeres Mitwirkungsrecht eingeräumt werden. Im einzelnen wird noch gefordert: Entsendung eines Vertreters des Handwerks in die Ortschulräte, Beschränkung des Schulschulds und die vorgesehene Abschaffung des Vorstandsrechtes der Gemeinde bei der durch den Staat erfolgenden Bestellung der haupt- und nebenamtlichen Lehrer, keine Verlängerung der Schulspflicht auf 9 Jahre, Befreiung der Pflichtstundenzahl an den Berufsschulen mit 280 statt 320 Lohrestunden, keine Beschränkung des Berufsschulunterrichts mit Religionslehre, Turnen und dergl., keine Möglichkeit der Ausdehnung der Berufsschulpflicht auf vier Jahre, keine Ueberwachung des Schulbesuchs durch den Arbeitgeber.

Zwecks Durchführung eines tragbaren allmählichen Abbaues der Wohnungswirtschaft und zwecks Förderung des Wohnungsbauwesens wird die Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Handwerks in einer entsprechend begründeten Einrede an Staatsregierung und Landtag Vor schläge unterbreiten. Notwendig ist auch vor allem Beseitigung der Hemmnisse der privaten Wohnungswirtschaft durch die öffentliche Hand, die Einschränkung der öffentlichen Kapitalien der privaten Bauwirtschaft. Mit allem Nachdruck wird gefordert, daß angesichts der Lage der Baufinanzierung im kommenden Jahr das Gesamtanliegen aus der Gebäudemassenerhebung für Wohnungsbauzwecke Verwendung findet. Schließlich wurde noch beschlossen, daß eine Betriebswirtschaftsstelle des Handwerks beim Landesgewerbeamt errichtet werden soll.

Handel und Steuerreform

Stuttgart, 26. Dez. Die Bezirksgruppe Württemberg des Reichsverbands des Deutschen Groß- und Ueberschuldungs E. V. und die Arbeitsgemeinschaft des Württ. Einzelhandels haben zur Finanz- und Steuerreform eine Entschlüsselung gefaßt, worin es u. a. heißt: Das Finanzprogramm der Reichsregierung hat eine schwere Enttäuschung gebracht, weil es die erwartete steuerliche Entlastung völlig unzureichend und überdies nicht sofort, sondern nur auf Jahre verteilt eintreten lassen will. Bringt doch das Sofortprogramm nicht nur keine Erleichterungen, sondern neue Belastungen, ohne gleichzeitig Steuererleichterungen auf anderen Gebieten eintreten zu lassen. Voraussetzung jeder Sanierung der Reichsfinanzen ist, daß mit eiserner Energie an die Streichung von Ausgabenposten in den Etats des

Reichs, der Länder und Gemeinden herangegangen wird. Man muß endlich einmal einsehen, daß ein Staat, dem die Steuermittel immer schwerer zuzufießen, seine Ausgaben nicht nach dem Aufkommen vergangener Zeiten bemessen kann, sondern sich nach den augenblicklichen Verhältnissen einrichten muß. Diese Erkenntnis und ihre Umsetzung in die Tat mit erstem Willen wäre wichtiger als die Versuche, lediglich auf dem Wege einer strukturellen Aenderung des Steuersystems die Belastung zu verlagern. Allerdings muß als eine der wichtigsten Forderungen auch dem Gesichtspunkt Rechnung getragen werden, daß das ganze Volk in allen seinen Teilen, und insbesondere auch diejenigen Kreise, die in den Gemeinden die Urheber der Ausgabensteigerung sind, an der dadurch notwendigen Steuererhöhung beteiligt werden. Dieses Ziel wird nicht nur durch eine starke Heranziehung der Steuern auf den entbehrlichen Verbrauch als Ersatz für die Ausfälle auf dem Gebiet der direkten Besteuerung erreicht werden können, sondern in erster Linie durch Schaffung einer teilweise an Stelle der Gewerbesteuer tretenden Abgabe, die jeden einzelnen Wahlberechtigten trifft, und deren Bezahlung und Höhe dem Bürger vor Augen führt, daß er selbst für das Maß der Ausgaben des Gemeinwesens mit verantwortlich ist.

Neue Nachrichten

Moldenhauer Reichsfinanzminister

Schmidt Reichswirtschaftsminister

Berlin, 26. Dezember. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers nach vorheriger Vereinbarung unter den Regierungsparteien den bisherigen Wirtschaftsminister Dr. Moldenhauer (D.Vp.) zum Reichsfinanzminister und den Reichstagsabgeordneten Robert Schmidt (Soz.) zum Reichswirtschaftsminister ernannt.

Dr. Moldenhauer ist 1876 in Köln geboren. Er ist aus dem Versicherungsfach hervorgegangen und wurde 1906 Professor an der Handelshochschule in Köln. Nach dem Tod Stresemanns wurde er Reichswirtschaftsminister statt des Dr. Curtius, der Außenminister wurde.

Robert Schmidt, 1864 in Berlin geboren, war 1893 bis 1903 Schriftleiter am „Vorwärts“, 1919 wurde er Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, später Reichswirtschaftsminister und 1923 Minister für Wiederaufbau.

Aufruf des Reichsausschusses

Berlin, 26. Dezember. Der Reichsausschuß für das Volksbegehren veröffentlicht einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Troz allem Wahlerfolg der Regierung haben sechs Millionen verantwortungsbewußter Deutscher zu den Forderungen des Volksentscheids sich bekannt. Da das Freiheitsgesetz weder eine Verfassungsänderung enthält, noch ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz befähigt, genügt zu seiner Annahme die einfache Mehrheit der 34 Stimmen. Die Regierung vertritt einen anderen Standpunkt, der im Gesetz keine Stütze findet. Im Vertrauen auf die Unparteilichkeit der deutschen Gerichte werden wir das Recht des Volks weiter verfechten.

Aufruf zur Gründung leitender Bauernwehren

Graz, 26. Dez. Einige Vertrauensmänner des Landbunds erlassen einen Aufruf zur Gründung von Bauernwehren in Steiermark, die sich hinter Bundeskanzler Schöber stellen und gegen eine Diktatur von rechts (Heimwehren) und links (Sozialdemokratie) Stellung nehmen sollen.

Der englische Sieg in Nigeria

London, 26. Dez. Bei den Gewehrübungen, die englische Truppen auf die gegen die Entwertung ihrer Erzeugnisse protestierenden Eingeborenen in Mittel-Nigeria abgaben, wurden auch 43 Frauen getötet.

Berschwörung gegen den König der Belgier

Brüssel, 26. Dez. Die Brüsseler Polizei hat eine Verschwörung aufgedeckt, die darauf angelegt war, den König der Belgier und seine Familie gelegentlich der Reise nach Rom zur Hochzeit der Prinzessin Maria Joseph mit dem italienischen Kronprinzen durch einen Anschlag gegen den italienischen Hofzug, samt dem italienischen Königspaars zu ermorden. Ein verhafteter junger italienischer Anarchist namens Berneri, der den Justizminister Rocco ermorden wollte, habe bereits ein Geständnis abgelegt.

Vor zwei Monaten hat bekanntlich der italienische Anarchist de Sola in Brüssel einen erfolglosen Revolver-

anschlag auf den italienischen Kronprinzen Umberto gemacht.

Anschlag auf den Präsidenten von Argentinien

Buenos-Aires, 26. Dez. Auf den Präsidenten Trigoyen wurden von einem Unbekannten drei Schüsse abgegeben. Der Präsident blieb unverletzt, dagegen wurde der ihn begleitende Polizeichef getötet. Sein Wagenfabrer wurde schwer verletzt. Der Angreifer wurde von einem Polizisten erschossen.

Der neue Staatssekretär

Berlin, 26. Dez. An Stelle des Dr. Popih soll der bisherige Ministerialsekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Schäffer auf besonderen Wunsch des letzten Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer zum Staatssekretär im Reichsfinanzministerium ernannt werden.

Ausgabenperrung in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 26. Dez. Der Stadtkämmerer hat 10 v. H. aller Ausgaben des Haushaltsplans gesperrt, deren Höhe nicht vertraglich und zwangsläufig bedingt ist. Der Haushaltsplan selbst umfaßt rund 170 Millionen Mark. Der größere Teil wird aber durch diesen Beschluß nicht berührt, so daß man noch nicht abschätzen kann, welche Einsparung durch diese Maßnahme erzielt wird.

Japan geht mit den Angelfischen

Tokio, 26. Dez. Der Führer der japanischen Abordnung zur Flottenkonferenz, Wakatsuki, erhielt von der Regierung den Auftrag, sich mit England und Amerika einig zu erklären, falls Frankreich und Italien das Ziel der Konferenz zu hinterziehen versuchen sollten.

Die französische Abordnung wird in London die Unterstützung der britischen Flotte für den Fall eines italienischen Angriffs gegen Frankreich verlangen, wie England sich auch in Locarno zu einer Hilfe gegen Deutschland verpflichtet habe. Der „Daily Telegraph“ warnt jedoch die britische Regierung, die Verpflichtung eines „Mittelmeer-Locarno“ einzugehen.

Die Abschaffung des Weihnachtsfestes in Rußland

Moskau, 26. Dez. In diesem Jahre waren die Weihnachtstage zum ersten Mal gewöhnliche Arbeitstage, an denen entsprechend der fünfjährigen Arbeitswoche vier Fünftel der Werktätigen arbeiteten und ein Fünftel ruhte. Der 25. Dezember wurde zum zweiten Industrialisierungstag erklärt, die Belegschaften der meisten Großbetriebe mußten ihren Tageslohn dem Industrialisierungsfonds zuführen. Die Moskauer „Volksstimme“ verlangt, daß alle Kirchenglocken eingeschmolzen werden. Das christliche Weihnachten sei eine „offene freche Gegenrevolution“.

Großfeuer im Weißen Haus.

New York, 26. Dezember. Im Bürohaufe des Weißen Hauses in Washington brach am Weihnachtsabend ein Großfeuer aus, das während vier Stunden wütete und die Büros des Präsidenten, seiner Sekretäre sowie der Presse nahezu vernichtete. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Eine große Anzahl Alten wurde ein Opfer der Flammen.

Württemberg

Die Rechtsbeschwerde der Growag verworfen

Vor dem württ. Verwaltungsgerichtshof fand am Montag die Verhandlung in Sachen der Rechtsbeschwerde der Growag gegen die Verlegung der Startstromleitung beim Flugplatz Böblingen vom 27. September 1929 statt. Die Rechtsbeschwerde der Growag ist vom Verwaltungsgerichtshof als unbegründet zurückgewiesen worden. In der Urteilsbegründung verweist der Gerichtshof u. a. darauf hin, daß bei den besonderen Verhältnissen des Böblingener Flugplatzes, der schon vor der Erstellung der Startstromanlage bestand, eine Gefährdung des am Flugverkehr beteiligten Publikums durch die Startstromanlage verursacht wird. Der Gerichtshof hat daher das Vorhandensein dieser Voraussetzungen bejaht. Daß die Gefährdung sich nur auf Personen beziehen müßte, die auf den von der Leitung überquerten öffentlichen Wegen und Gewässern verkehren, ist kein Erfordernis für die Verlegung des Erkenntnisses. Welche Mittel zur Beseitigung dieser Gefährdung anzuwenden sind, ist von der Polizeibehörde nach ihrem Ermessen zu entscheiden. Eine solche Entscheidung

Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn

König-Karlstraße 19, bei der Bergbahn

Das Haus der guten Qualitäten und konkurrenzlos billigen Preise für fertige Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung — Herrenstoffe — Wintersportbekleidung und Ausrüstungen



unterliegt dann der Nachprüfung durch den Verwaltungsgerichtshof. Demnach verstieß die Verfassung des Erkenntnisses nicht gegen Grundsätze des öffentlichen Rechts.

Gewährung von Baudarlehen im Jahr 1930

Die Württ. Wohnungskreditanstalt veröffentlicht im Staatsanzeiger vom 27. d. M. ihre Richtlinien für die Gewährung von Baudarlehen im Jahr 1930. In den vergangenen Jahren haben der Wohnungskreditanstalt neben dem für den Wohnungsbau bestimmten Anteil an der staatlichen Gebäudeversicherungsteuer größere Beiträge aus Anleihen und dem Erlös ihrer Pfandbriefe zur Verfügung gestanden. Bei den sehr ungünstigen Verhältnissen des Kapitalmarktes müßte aber die Anstalt für das Baujahr 1930 davon ausgehen, daß sie außer den Steuermitteln über keine namhaften anderen Beiträge verfüge. Es sei also zwecklos, wenn Gemeinden, in denen keine allgemeine Wohnungsnot herrsche, Darlehensanträge, ihr vorlegen, mit der einzigen Ausnahme von sachlich begründeten Gesuchen solcher Bauherren, die nach den allgemeinen Richtlinien der Wohnungskreditanstalt vom 20. Oktober 1926 besonders bevorzugt zu behandeln seien (Kinderreiche, Schwerkrankenbeschädigte, Vertriebene und Bauherren, deren Familie obdachlos oder deren Wohnung infolge amtl. bestätigter Baufälleigkeit unbewohnbar werde). Auch in die Gemeinden, in denen noch Wohnungsnot bestehe, werden gegenüber bisher nur verhältnismäßig geringe Beiträge an Baudarlehen gewährt werden können. Als äußerster Termin für die Vorlage der Anträge wird der 1. März 1930 bezeichnet. Die Gemeindebehörden werden gebeten, in geeigneter Weise die Bauwünsche auf den Ernst der allgemeinen Baufinanzierung hinzuweisen und ausfälligen oder risikoreichen Bauvorhaben entgegenzutreten.

Stuttgart, 26. Dezember.

Ausstellung. Von Ende Februar bis Ende März wird in Stuttgart vom Berliner Heimdienst eine Ausstellung „Deutschlands Not und Lebenswille“ veranstaltet.

Regierungserweiterung. Wie die Württembergische Zeitung erfährt, soll in Verbindung mit der Erweiterung der Regierung durch Anschließung der Deutschen Volkspartei der Abg. Rath, Bürgermeister von Lustnau, Wirtschaftsminister werden. Eine Bestätigung der Nachricht war bisher nicht zu erhalten. Im Staatsministerium wurde erklärt, daß dort von der Angelegenheit nichts bekannt sei.

Das neue Hauptzollamt in Stuttgart. An Stelle des alten Zollamts in der Ludwigsburger Straße, das infolge der Erweiterung der Stuttgarter Bahnhofsanlagen und wegen seiner Unzulänglichkeit dem Abruch verfiel, wurde in den Jahren 1928/29 an der Nordseite des Stuttgarter Güterbahnhofs Stuttgart Hbf. das neue Hauptzollamt, zugleich Eisenbahnzollniederstelle, erbaut. Der Bau liegt unterhalb der Bahnhofstraße und ist ganz in Eisenbeton ausgeführt. Der erste Bauabschnitt, der nunmehr fertiggestellt ist, umfaßt das fünfstöckige, 20 Meter breite, 28 Meter lange und 18 Meter hohe Bürogebäude und das 55 Meter lange, 20 Meter breite und 10 Meter hohe Lagerhaus. Für die nächsten Jahre ist nach Maßgabe der Mittel eine bedeutende Erweiterung vorgesehen, für die bereits die Fundamente geschaffen sind. Für das kommende Baujahr wird mit einiger Bestimmtheit eine Verlängerung um 30 Meter erwartet.

Darlehen für Notstandsarbeiten. Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland hat für Notstandsarbeiten in Groß-Stuttgart ein Darlehen von 74 400 M zu 5 v. H. zugelegt.

Kommunistenfundgebung im Rathaus. — Räumung der Tribüne. Die Kommunisten hatten in der gestrigen Sitzung des Gemeinderates ihren schon in zwei vorangegangenen Sitzungen abgelehnten Antrag auf Gewährung einer außerordentlichen Weihnachtshilfe für Arbeitslose wiederholt. Bürgermeister Dr. Ludwig wies auf die bereits bewilligten Herbst- und Weihnachtshilfen hin und stellte fest, daß Stuttgart mit seiner Arbeitslosenunterstützung so ziemlich an der Spitze aller Großstädte stehe. Als die übrigen Fraktionen sich gegen den Antrag aussprachen, riefen von der Tribüne des Rathauses mehrere jugendliche Kommunisten Schimpfworte in den Saal hinab, worauf der Vorsitzende

nach zweimaliger Verwarnung die Tribüne räumen ließ. Das ist das erste Mal seit dem Bau des Rathauses (1905), daß die Räumung der Tribüne nötig wurde.

Die Arbeitlosen führten in ihrem Aufzug zum Rathaus einen Tannenbaum mit, an dem einige verrottnete Heringe hingen, dahinter einen Sarg. Gegen das Mitführen des Sargs wurde von der Polizei eingeschritten, aber der Sarg wurde zertrümmert, bevor er in die Hände der Polizei fiel.

Der beleidigende Pfennig. Im November war ein Automobilist mit einer Unabührstrafe von 10 RM durch das Oberamt Weislingen bestraft worden, weil er eine Geldstrafe im Betrag von 11 RM durch Ueberfendung einer Schachtel mit 1 und 2-Pfennig-Kupferstücken beglichen hatte. Das Ministerium des Innern hat auf die Beschwerde des Autobesizers geantwortet, daß das Oberamt Weislingen davon ausgehen durfte, daß es ihm bei der Einzahlung der Pfennigstücke nur um eine Belästigung und Verhöhnung der Behörde zu tun war. Das Oberamt habe ihn deshalb mit Recht in eine Ungebührstrafe genommen.

Aus dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß. An der Herbstsitzung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschußes nahm erstmalig auch Kirchenpräsident D. Wurm-Stuttgart teil. Der Ausbau der Beziehungen zu den deutschen evangelischen Auslandsgemeinden macht weitere Fortschritte durch den Anschluß zweier Gemeinden aus Südafrika und Chile an den deutschen Kirchenausschuß. Eingehend kam die zunehmende sittliche Verwilderung der Gegenwart zur Sprache. Zwecks gründlicher Erörterung des ganzen Fragegebietes wurde ein Unterausschuß eingesetzt. Weiterhin wurde über die Behandlung der Inflationsopfer beraten. Der Kirchenausschuß beschloß, nochmals wegen Schaffung eines Rentnererwerbsgesetzes an die Reichsregierung heranzutreten. Im Blick auf die wirtschaftliche Not des Protestantismus, besonders in Osteuropa, begrüßte der Kirchenausschuß die in der Gründung begriffene Internationale Kreditgenossenschaft für Protestantenhilfe in Genf, wenn er auch angesichts der schweren Notlage im eigenen Land mit einer finanziellen Unterstützung sehr zurückhaltend sein muß.

Goesen, M. Waldbrenn, 26. Dez. Wiederwahl. Zum Ortsvorsteher wurde der bisherige Schultheiß Kamm wiedergewählt.

Heulingsheim, M. Ludwigsburg, 26. Dez. Durch Aufpuffgase getötet. Der bei einer Ludwigsburger Firma beschäftigte 41 J. a. Kraftwagenführer Max Daur wurde von seiner Frau in der Autohalle, in der starker Qualm herrschte, am Auspuff des Autos tot aufgefunden. Der Mann war durch die Aufpuffgase getötet worden.

Heilbronn, 26. Dez. 27 Einbrüche verübt. In den letzten Wochen sind in Heilbronn und Umgebung zahlreiche Einbrüche in Läden, Wirtschaften, Verkaufsbuden und Gartenhäusern verübt worden. Als Täter konnten namentlich der Schlosser Friedrich Bogelmann, der Klaviermacher Max Feigengruber und die Arbeiter Hermann und Rudolf Illig von hier festgenommen werden. Bogelmann und Bogelmann, die mit Revolvern, Brechwerkzeugen, schwarzen Gesichtsmasken, ja selbst mit Glasschneidern ausgerüstet waren, haben in kurzer Zeit 27 Einbruchsdiebstähle verübt.

Kochendorf, M. Neckarhulm, 26. Dez. Erhängt aufgefunden. Der nahe der Staatsstraße Neckarhulm-Kochendorf erhängt aufgefundenen junge Mann ist ein 16-jähriger Bäckereilehrling von Mittelbrunn, M. Neckarhulm, zuletzt in Heilbronn in der Lehre. Er ist dort am 16. d. M. nach einer Auseinandersetzung mit dem Meister davon gelaufen und hat sich erhängt, angeblich weil er keine Freude an seinem Beruf hatte.

Denbach, M. Mergentheim, 26. Dez. Brand. Die Scheuer des Josef Walter ist ganz und vom Wohnhaus der Dachstuhl abgebrannt. Seit dem Jahr 1865 ist hier kein Brandfall mehr vorgekommen.

Neuffingen, 26. Dez. Der Autobus auf der vereisten Straße. Der Autobus der Kraftwagenlinie Neuffingen-Bismundingen kam Dienstag früh bei seiner Fahrt etwa 500 Meter außerhalb Neuffingens auf der vereisten Straße ins Schleudern. Der Wagen fuhr über den Straßengraben in einen Acker. Der Wagen selbst erlitt schwere Beschädigungen; die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Freudenstadt, 26. Dez. In den Ruhestand. Der in weiten Kreisen bekannte Forstwart und Förster Friedrich

Halft ist nach 38jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten.

Renquishausen, M. Tuttlingen, 26. Dez. Seltenes Jubiläum. Am 19. Dezember waren es 50 Jahre, daß der 77jährige Josef Stehle ununterbrochen im Gemeinderat ist. In Anerkennung der Verdienste, die er während dieser langen Zeit in der Gemeinde sich erworben hat, ernannte ihn der Gemeinderat zum Ehrenbürger der Gemeinde Renquishausen.

Ullingen, M. Göppingen, 26. Dez. Jugentliche Lebensretterin. Bei Einweihung der neuen Brücke sprach der Oberamtsvorstand der 10 J. a. Emma Feldmayer, Tochter des Metallschleifers Karl Feldmayer, unter Ueberreichung einer ansehnlichen Geldspende, für die mutige Rettung eines achtjährigen Kindes, das in den Fabrikkanal gefallen war und ohne die Hilfe des wackeren Mädchens ertrunken wäre, die Anerkennung aus.

Erlemaos, M. Weislingen, 26. Dez. Wasserleitung. In der im Gasthaus zum „Ochsen“ abgehaltenen Bürgerversammlung kam übereinstimmend der Willen zum Ausdruck, in Bälde eine Wasserleitung zu bauen. Sollte mit der Gemeinde Ochsenhausen eine Einigung in der Kostenfrage nicht zustande kommen, so wollen die Gemeinden Erlemaos und Einbühl eine eigene Wasserleitung erbauen.

Leffing, 26. Dez. Kindstötung. In Steinbach Gemeinde Flunau wurde die 29 J. a. Elsa Farnig, Stief-tochter des Gast- und Landwirts Riedesser, wegen Kindstötung festgenommen. Bei Entleerung der Güllegrube fand man die Leiche des Kindes. Das Verbrechen dürfte im September ausgeführt worden sein.

Furtwangen (Baden), 26. Dez. Der Doppelmörder von der Weiskannenhöhe gefaßt? Der in Furtwangen wohnhafte 31jährige Kriegsinvalide Wilhelm Pfaff wurde in Schonach wegen mehrerer unsittlicher Angriffe auf Frauen und Mädchen, die er seit einiger Zeit in der Gegend verübt und wobei er auch vom Messer Gebrauch gemacht hatte, verhaftet. Pfaff ist nun auch dringend verdächtig, die Lehrerinnen Luise und Ida Gersbach aus Mannheim am Vormittag des 31. Mal 1928 auf der Weiskannenhöhe ermordet zu haben.

Kempfen i. N., 26. Dez. Nord. Bei einer Streife der Gendarmerie wurde bei Hinzang im Wald unter einem Reisighaufen die Leiche des seit 10 Tagen vermißten 35 Jahre alten Landwirts und Fahrradmechanikers Josef Becherer aufgefunden.

Schadenersatzklage gegen die Zeppelinwerft?

Zwischen der Aero-Artik und der Friedrichshafener Zeppelinwerft ist seit Montag eine Spannung eingetreten. Die Aero-Artik macht die Werft für das Scheitern der Versicherungsverhandlungen und der Nordpolfahrt überhaupt verantwortlich und verlangt Schadenersatz für ihre Vorbereitungen, den sie nötigenfalls gerichtlich betreiben wolle. Raum Monate lang habe sich die Werft nicht um die Versicherung gekümmert, und als endlich im Oktober d. J. Dr. Eckener mit dem Stuttgarter Verein verhandelt und der Verein die Versicherung abgeschlossen habe, habe dies schändlich auf den Versicherungsmarkt gewirkt. Trotzdem habe die Aero-Artik nicht ausfällige Versicherungsverhandlungen in London geführt, da habe plötzlich Dr. Eckener im Dezember verbreiten lassen, daß er das Unternehmen als gescheitert betrachte.

Dazu ist zu bemerken, daß die Aero-Artik es war, die bezweifelte, ob Dr. Eckener für die Führung des Luftschiffs zum Nordpol noch jung genug sei. Bringt die Aero-Artik, wie sie behauptet, die Versicherung bis 1. Januar 1930 für Luftschiff und Teilnehmer zustande, dann mag sie das Unternehmen durchführen, wenn auch gewiß die englischen Versicherungsgesellschaften eine gepfefferte Rechnung aufmachen werden. Bringt sie aber die Versicherung nicht zustande, dann wäre es ohne Zweifel zweckmäßiger, die Aero-Artik ihre internationalen Verbindungen spielen, um eine Gesamthaltung der an der Fahrt interessierten Nationen für das Luftschiff in die Wege zu leiten, anstatt Friedrichshafen zum Vorwurf zu machen, daß es Versicherungsgesellschaften gegenüber ebenso ohnmächtig ist wie die Aero-Artik.

Der Zinssatz für den neuen Reichskredit. Die 350 Mill. RM. Schatzanweisungen für das Reich sind mit 7,5 Proz. verzinslich. Dazu kommt eine Bereitstellungsprovision von 1/2 Proz. Da diese Bereitstellungsprovision vom Kapital bezahlt wird und der Kredit im Durchschnitt nicht ganz sieben Monate läuft, so stellt sich diese Provision auf ungefähr 1 1/2 Proz., so daß der Gesamtzinssatz sich auf ungefähr 8 1/2 Proz. beläuft.

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Ruhland

Wie ich nach dem Biebrücken, der drüben im Obstgarten von Blumen beschattet, angelegt war.

„Sieh bloß, Christine, wie mühevoll Merker den gefüllten Eimer aus der Tiefe herauszuheben muß. Wir zu Hause öffnen einfach unseren blühblauen Messinghahn, sobald wir heißes oder kaltes Wasser benötigen.“

„Dafür ist dieses reine Quellwasser auch so erquickend frisch. Das sollst du doch wissen. Ich erkenne eure große Bequemlichkeit an. Es hat eben alles seine Licht- und Schattenseiten. Und da, wo man sich wohl fühlt, spürt man die Schattenseiten nicht. Dir ist ja Berlin nun auch zur Heimat geworden. Nur wünsche ich euch statt der prächtigen Villa, die mit euch noch zwei andere Mieter mitbewohnen, ein freundliches Einfamilienhaus inmitten eines Gartens. Eine Heimat, die euch allein gehört, die ihr lieben lernt und die euren Kindern einst, wenn das Leben sie auseinanderreißt, eine Zufluchtsstätte bleibt. Heimatsgefühl muß der Mensch haben. Ein kleines Haus, ein Stückchen Erde als Eigentum, sollte auch dem Ärmsten gehören. Dann gäbe es mehr Liebe und Zufriedenheit und weniger Haß und Neid in der Welt.“

Da lachte Frau Doktor Wolfram, das Großstadtkind.

„Nun sei bloß still, Christine. Du hast dich ja hier in deine Einstube für ein echtes Weltverbesserer ausgebildet. Wer sagt dir denn, daß uns Großstadtmenschen solch eine Kleinwelt, wie du sie uns wünschst, befriedigen würde? Wir würden gar keine Zeit finden, unser kleines Besitztum in Stand zu halten oder gar ein Hausgärtchen zu besorgen. Du weißt es doch, daß mein Mann seine Praxis hauptsächlich in den vornehmsten Kreisen ausübt. Dazu gehört, daß wir uns dort sehen lassen. Im Opernhaus, Schauspielhaus usw. Da gibt es Gesellschaften, Sport, Ausstellungen. Rein — es hat keinen Zweck, dir alles klar zu machen, Christine, du würdest mich doch nicht verstehen. Du bist zu unmodern geblieben. Mir scheint, die Wesensart meiner Mutter färbt an

dir ab. Deine Art war doch früher stets herbste Vornehmheit. Wie ein Fürstentum erweist du mir immer.“

„Und bin doch der einfachste Mensch von der Welt.“, sagte lächelnd Christine. „Niemand würde ich mich in euren vornehmen Kreisen wohl fühlen, noch weniger sie beneiden. Stadt und Land sind eben Gegensätze, für welche ein Ausgleich, ein gegenseitiges Verstehen geschaffen werden sollte. Denn es könnte sein, daß eines das andere einmal notwendiger braucht, als sie selbst es ahnen.“

„Die Tassen klirren, deine lonnensverbrannte Köchin scheint ungeduldig zu werden, mein Heber dozierender Herr Professor.“, sagte Hanni fröhlich.

„Komm zu dem herrlichen Kaffee und Kuchen, den meine Mutter so vortrefflich zubereiten versteht.“

„Es gibt aber Klirrtorte.“, sagte plötzlich die kleine Ottlie. Die leise die Verandatreppe herabgekommen war. „Dazu Schlaghahn. Und nicht Großmutter, sondern Selma hat sie gebacken und der Tisch ist schon geschmückt und ganz weit in die Wälder kann man schauen. Weiter Merker hat alle Zweige von den Fenstern gebogen.“

Die Augen Christines leuchteten auf. „Rätklich umfachte sie die zierliche Gestalt des Kindes.“

„Du bist eine echte Wolfram.“, sagte sie emporsteigend. „Du liebst unsere Wälder und wirst sicher kein Großstadtkind.“

26.

Nun war es wieder still in der Mühlenfabrikerei von Wipperoda. Die Sommerferien waren zu Ende, so daß auch Ernst tagtäglich wieder frisch und fröhlich zur Schule manderte. Zuweilen, wenn es geschäftliche Belorgungen zu verrichten gab, begleitete ihn der getreue Merker.

Frau Lauterbach und Christine erfreuten sich wieder ihrer Einkamkeit. Denn so sehr sie sich auch alljährlich auf den Berliner Besuch freuten, so wohl war ihnen, wenn nach einem Zeitraum von vier Wochen wieder Stille eintrat und alles im altgewohnten Gleise ging.

„Ja, Christine.“, sagte Frau Lauterbach, als beide zusammen Stangenbohnen pflückten, „es ist mir Bedürfnis, die Kinder aus Berlin alljährlich einmal mit mir zu haben, und die kleine Otti ist auch ein herziges Kind, das sich hier drauhen bei uns entschieden viel wohler fühlen und besser entwickeln würde, als in Berlin. Aber die Tina ist weit lieber in Berlin oder in einem modernen Seebade, als in Wipperoda. Sie ist ein echtes Berliner Kind, so wie der Hans. Der bildet sich wirklich ein, er sei zehnmal klüger als unser Ernst. Es sei unmöglich.“, sagte er, „daß einer in der Schule eine Kleinigkeit es zu etwas bringe. Ueberhaupt seine Schweigheit, wenn Erwachsene reden, seine stille, bescheidene Art, hält er für häuerische Rückständigkeit. Dabei ist unser Ernst doch ein so kluger, begabter Knabe. Freilich, in der Großmüdigkeit wird er es nie so weit bringen, wie Hans Wolfram.“

Christines Herz schlug der Mutter entgegen. So über die Wälder liebte sie ihren Jungen, fast mehr, als sie ihre rechten Enkel liebte. Aber das durfte nicht sein. Hannis' Kinder standen ihr doch zunächst.

„Liebe Mutter.“, sagte sie. „Glaube mir, wenn unser Ernst die Berliner Schule besuchte, würde er sich die Schnoddrigkeit seiner Mitschüler bald zu eigen machen, oder er würde in seiner Bescheidenheit schwer leiden müssen.“

„Deshalb bleibt er eben hier und stärkt durch seine Wanderungen nach der Schule seine Gesundheit. Er gedenkt so sowieso nur Müller zu werden.“

„Und das gefällt dir nicht an ihm? Du möchtest etwas Großes aus ihm machen?“

„Wer sagt das, im Gegenteil. Es kann auch einmal einen studierten Windmüller geben. So lange ich lebe, möchte ich den Jungen schon gar nicht von mir lassen.“

„Ich auch nicht, Mutter. Ich habe ja sonst nichts in der Welt, als dieses Kind.“

„Und ich habe doch eins hingeben, müssen unter heißerem Weh, als hätte es der Tod mir geraubt.“

Christine schwieg.

Fortsetzung folgt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Frau Cosima Wagner, die Witwe des Meisters Richard Wagner, konnte am ersten Weihnachtstage den 92. Geburtstag feiern.

Ein Hundertjähriger. Der Schreinermeister J. F. W. Müller in Barmen-Elsfeld, der am 7. Dezember den 100. Geburtstag feiern konnte, ist am Samstag gestorben.

ep. Einer der vier gefangenen Pastormissionare frei. Nach einem eben eingelaufenen Telegramm aus Hongkong ist der am 31. Oktober beim Ueberfall von Kapin in Gefangenschaft geratene Missionar Max aus Großgartach in Freiheit gesetzt worden und ist in seine Arbeit am Seminar in Pwangpong zurückgekehrt. Wegen der andern drei gefangenen Missionare schweben immer noch Verhandlungen.

Eine Oper Offenbachs aufgefunden. Im Nachlaß der kürzlich verstorbenen Frau des Kreisrichters Diehe in Delitzsch bei Halle wurde eine seit 50 Jahren verschollene Oper „Mariella“ von Jakob Offenbach vorgefunden. Das Manuskript soll nun gedruckt werden und die Oper wird noch in diesem Winter zur Aufführung gelangen.

30 Eisenbahnwagen Weihnachtsgänse beschlagnahmt. In Berlin wurden von 56 Eisenbahnwagen russischer Geflügelgänse 30 Wagen beschlagnahmt, weil die Gänse „grün“ und gänzlich verdorben waren. Im vorigen Jahr waren in Berlin nicht weniger als 400 Eisenbahnwagen polizeilich angehalten worden; damals wurden die Gänse allerdings nicht vernichtet, sondern die noch genießbaren Stücke wurden abgetrennt und an Warenhäuser verkauft. In Rußland werden die Gänse Anfang Dezember geschlachtet und einfach im Freien zum Gefrieren aufgehängt.

Uebrigens hat Berlin noch nie einen so großen Verbrauch an Weihnachtsgänsen gehabt wie heuer. Aus dem Oder- und Warthebruch sind in diesem Jahr für Berlin und Mitteldeutschland rund 1 Million Gänse geliefert worden, von denen nicht weniger als 620 000 für Groß-Berlin bestimmt waren. Diese lederen Weihnachtspögel sind in 600 Gänsemeisterlehen der beiden genannten Gebiete gezogen worden und hatten ein Gewicht von rund 8000 Zentnern. Zur Mästung der 1 Million Gänse wurden im Oder- und Warthebruch allein 900 000 Zentner Inlandgetreide verfüttert. Die Gänse ergaben rund 1 Million Pfund Federn und stellen einen Durchschnittswert von 8—9 Millionen Mark dar.

Nationalsozialisten gegen Warenhäuser. In Köln gingen am Montagabend verschiedene Gruppen von Nationalsozialisten gegen jüdische Warenhäuser vor, wobei eine Anzahl Schaufenster eingeworfen wurde.

Eine Universität in Bergen. Der verstorbene norwegische Staatsrat und Schiffsreederei Christian Michelsen hat sein ganzes Vermögen im Betrag von 6,16 Millionen Mk. für die Gründung eines Michelsen-Instituts für Wissenschaft und Geistesfreiheit in Bergen vermacht. Die Aufgabe des Instituts soll sein die Heranziehung hervorragender Forscher aller Länder, vor allem der skandinavischen, zur Mitarbeit für die Förderung der Verständlichkeit der Gesellschaften und Nationen. In dem Institut sollen in erster Reihe folgende Fachgebiete vertreten sein: Geisteswissenschaften, namentlich religiöse Philosophie, Psychologie oder verwandte Wissenschaften, Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin. Dem Institutsrat zur Berufung von Gelehrten gehört u. a. Fritz Hofmann an. Der norwegische Staatsrat hat die Satzungen des Instituts genehmigt.

Ueberfall auf eine Sparkasse. Am Montag nachmittag drangen zwei bewaffnete junge Leute, die sich das Gesicht mit Pflaster verklebt hatten, in die Zweigstelle der Amts-Sparkasse in Scharmed bei Osterholz (Hannover) ein und raubten 10 000 Mark. Dann entflohen sie auf Fahrrädern.

Eisenbahnunglück im polnischen Korridor. Bei Walden auf polnischem Gebiet entgleiste der vollbesetzte Schnellzug Berlin—Insterburg. Die Maschine stürzte um, der Gepäckwagen und zwei Personenwagen schoben sich zum Teil ineinander, die folgenden Wagen blieben mit starker Neigung zwischen den Schienen stehen. Der spärliche polnische Bericht meldet von 15 Verletzten.

Die Schneestürme auf dem Balkan halten an. Auf der bulgarischen Bahn Plewna—Sofia ist ein Personenzug entgleist und umgestürzt. Drei Personen wurden getötet, zehn schwer verletzt. Verschiedene Züge, darunter der Orient-Express, sind noch eingeschneit. Auf dem Schwarzen Meer sind vier Motorschiffe gesunken.

80 000 Zigaretten angeschwemmt. Der letzte schwere Sturm hat an der Küste zwischen Bremen und Insum (bei Wesermünde) ein seitenes Gut angeschwemmt. 30 000 Zigaretten in Leberespandungen zu je 4000 Stück. Da die Zigaretten unverzollt und unversteuert sind, sind in der Bevölkerung die tollsten Gerüchte über untergegangene Schmugglerfahrzeuge und dergleichen im Gange. Die Zollbehörde hat vorläufig zu tun, daß der wertvolle Fund in seiner Gesamtheit geborgen wird.

Ein neuer Komet. Die Hamburger Sternwarte in Bergedorf hat einen neuen Kometen, der von dem Astronomen Witt am 20. Dezember auf der Sternwarte in Krakau entdeckt worden war, am 21. Dezember photographisch festgestellt. Der im Sternbild der Veste stehende Komet ist achter Größe, also schon im kleineren Fernrohr gut erkennbar und hat einen etwa 1 Grad langen Schweif.

Verkehrshörung durch Schneeverwehungen. Im östlichen Erzgebirge auf sächsischem Gebiet mußte der Kraftwagenverkehr infolge der Schneeverwehungen eingestellt werden. Viele Fahrzeuge blieben im meterhohen Schnee bei 8 bis 10 Grad Kälte stecken.

Eine Mutter aus Gram gestorben. Die Stickerin Frau Frida Krüger in München, die Mutter des 17jährigen Elektrikmeisters, der die Räherin Berta Weinmann ermordet hat, ist aus Gram über die böse Tat ihres Sohnes nach einem Nervenzusammenbruch gestorben.

Feuer in einem Saarbergwerk. Ein vor einigen Tagen in der Fettkohlengrube Clarenthal ausgebrochener Feuersbrand hat solchen Umfang angenommen, daß die zur Bekämpfung des Brands aufgebundene Mannschaft zurückgezogen werden mußte. Da der Brandherd unter der zweiten Sohle, der jetzigen tiefsten Sohle, liegt, setzte man die Stollen bis zu dieser Sohle unter Wasser.

Die Papageierkrankheit. In Berlin wurden in letzter Zeit 12 eigenartig verlaufene Erkrankungen beobachtet, von denen drei tödlich verliefen. Wahrscheinlich handelt es sich um die sogenannte Papageierkrankheit. Man vermutet, daß die Krankheit durch Papageien eingeschleppt wurde, die Mitte November von Südamerika nach Hamburg und von dort nach Berlin gelangt sind.

Der Mittelkanal durch Berlin. Das Bauamt für die Mühlendammstraße in Berlin wird im Frühjahr den Umbau der Berliner Mühlendammstraße in Angriff nehmen. Damit geht der Mittelkanal, die große Schiffsfahrstraße zwischen Rhein und Oder, in seinem letzten Stück der Vollenbung entgegen. Berlin wird dann die Ruhrkohlen unmittelbar aus dem Ruhrgebiet auf dem Wasserweg beziehen können.

Gründung eines deutschen Weizenverbands. Die katastrophalen Schwankungen der Weizenpreise und das Herabsinken der binnendeutschen Preise für inländischen Weizen weit unter das Weltmarktniveau haben jetzt zu Selbsthilfsmahnahmen der deutschen Landwirtschaft Anlaß gegeben. Von Vertretern der landwirtschaftlichen Unternehmerrschaft wurde jetzt der „Deutsche Weizenverband G. m. b. H.“ in Berlin gegründet. Er soll die Aufgabe erfüllen, das Weizenangebot der Nachfrage anzupassen. Dieser wurde der Weizen dem Markt obilig unreguliert zugeführt. Durch zeitliche und örtliche Ueberangebote drückten die Landwirte selbst die Preise. Diese ziellosen, drückenden Ueberangebote der Landwirte, hervorgerufen durch Geldmangel der Landwirtschaft und fehlende Marktorganisation, will der Deutsche Weizenverband ausschalten.

Der Viehhandel wünscht ein Reichsviehsteuergesetz. Der Bund der Viehhändler wünscht bei einer Besprechung im Reichsministerium des Innern Uebertragung der Seuchenschutzgesetzgebung von den Ländern auf das Reich. Zumal bei dem Viehverkehr über die Grenzen werde der Handel durch die verschiedene Gesetzgebung erschwert. Auch solle sich der Schutz mehr auf das noch im Stoff befindliche Vieh beschränken, dagegen der Marktverkehr von der ständigen Ueberwachung befreit bleiben.

Nordische Münzunion? Am 22. und 23. November hatten die Leiter der Notenbanken von Schweden, Norwegen und Dänemark eine Besprechung in Kopenhagen. Es verlautet, daß u. a. die Diskontfrage behandelt wurde. Die Bank von Norwegen hat bekanntlich (im Anschluß an die zweite Diskontherabsetzung der Bank von England) den Diskontsatz um 0,5 v. H. ermäßigt, während Schweden und Dänemark es noch nicht getan haben. Der schwedische Staat hat nämlich im Dezember eine Dollaranleihe von 1919 zurückgezahlt. Außerdem soll die Frage der Wiederherstellung der skandinavischen Münzunion erörtert worden sein, die schon im vorigen Jahr zur Beratung stand. Man nimmt an, daß das Ergebnis der Besprechung ein engeres Zusammenarbeiten der drei nordischen Notenbanken sein werde.

Erhöhung des französischen Stickstoffpreises? Die französische Stickstoffindustrie (schwefelsaures Ammoniak) klagt, daß die deutsche und belgische Industrie ihr immer stärkeren Wettbewerb mache. Ohnedies sei die Aufnahme von Stickstoff in der französischen Landwirtschaft infolge der diesjährigen niedrigen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurückgegangen. In einem Rundschreiben an die Landwirte deutet die französische Industrie an, daß sie auf einen höheren Zoll für Stickstoff wirken und nötigenfalls ihre eigenen Preise herabsetzen werde.

Die Gasversorgung Hessens. Der Vertrag der Heloga (Hessische kommunale Gasversorgungsgesellschaft) mit der Ruhrgas-Alliengesellschaft in Essen ist zur Unterzeichnung fertig. Die Ruhrgas A. G. bildet zusammen mit der Saargas A. G. und der Heloga eine neue gemischt-wirtschaftliche Gesellschaft, die das Ferngasnetz südlich von Siegen betreiben und einstellen die Ferngasversorgung von Hessen-Darmstadt übernehmen wird. Als Stützpunkt wird das Mainzer Gaswerk gepachtet und in beschränktem Umfang weiterbetrieben, die andern Gemeindegaswerke in Hessen sollen stillgelegt werden. Den Vertrag kann die Süwega (Frankfurter Gas, Mannheim und Karlsruhe) betreiben.

Amerikanische Nahrungsmittelfabriken in Deutschland. Der von dem New Yorker Bankhaus J. P. Morgan u. Co. mit einem Kapital von vorläufig 450 Mill. Dollar errichtete Nahrungsmittelfabrik „Standard Brands“ beabsichtigt, in Deutschland einige Fabriken größten Umfangs, und zwar zunächst für Back- und Puddingpulver zu errichten.

Das beste Wappen. In einem niedersächsischen Bauernhaus in der Lüneburger Heide findet sich folgender Hauspruch: „Das beste Wappen in der Welt — Das ist der Pfug im Ackerfeld!“

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 29. Dezember:	
11.15: Orgelkonzert.	12.00: Fremdenverkehr.
12.00: Schallplattenkonzert.	12.00: Rindfleisch.
12.00: Vorträge: Weites Weltbild in Stuttgart usw.	12.15: Schallplattenkonzert.
12.30: Unterhaltungskonzert.	12.30: Sportfunkdienst.
12.45: Spätsprech.	12.45: Vorträge: Ludw. Spätsprech.
13.00: Proberstand: Licht helles Kurzgeschichten.	13.15: Grotesk Trio I in B-Dur, Op. 99 von Franz Schubert.
13.30: Die Herzogin von Chicago, Operette von Raimon.	13.45: Nachrichten dienst.
13.50—14.00: Unterhaltungsmusik.	
Montag, 30. Dezember:	
6.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik.	10.00: Schallplattenkonzert.
11.00: Nachrichten dienst.	12.00: Wetterbericht.
12.00: Rauner Zeitzeichen.	12.15: Schallplattenkonzert.
12.30: Nachrichten dienst.	12.45: Schallplattenkonzert.
12.45: Nachrichten dienst.	13.00: Nachrichten dienst.
13.00: Nachrichten dienst.	13.15: Nachrichten dienst.
13.30: Nachrichten dienst.	13.45: Nachrichten dienst.
13.45: Nachrichten dienst.	14.00: Nachrichten dienst.
14.00: Nachrichten dienst.	14.15: Nachrichten dienst.
14.15: Nachrichten dienst.	14.30: Nachrichten dienst.
14.30: Nachrichten dienst.	14.45: Nachrichten dienst.
14.45: Nachrichten dienst.	15.00: Nachrichten dienst.
15.00: Nachrichten dienst.	15.15: Nachrichten dienst.
15.15: Nachrichten dienst.	15.30: Nachrichten dienst.
15.30: Nachrichten dienst.	15.45: Nachrichten dienst.
15.45: Nachrichten dienst.	16.00: Nachrichten dienst.
16.00: Nachrichten dienst.	16.15: Nachrichten dienst.
16.15: Nachrichten dienst.	16.30: Nachrichten dienst.
16.30: Nachrichten dienst.	16.45: Nachrichten dienst.
16.45: Nachrichten dienst.	17.00: Nachrichten dienst.
17.00: Nachrichten dienst.	17.15: Nachrichten dienst.
17.15: Nachrichten dienst.	17.30: Nachrichten dienst.
17.30: Nachrichten dienst.	17.45: Nachrichten dienst.
17.45: Nachrichten dienst.	18.00: Nachrichten dienst.
18.00: Nachrichten dienst.	18.15: Nachrichten dienst.
18.15: Nachrichten dienst.	18.30: Nachrichten dienst.
18.30: Nachrichten dienst.	18.45: Nachrichten dienst.
18.45: Nachrichten dienst.	19.00: Nachrichten dienst.
19.00: Nachrichten dienst.	19.15: Nachrichten dienst.
19.15: Nachrichten dienst.	19.30: Nachrichten dienst.
19.30: Nachrichten dienst.	19.45: Nachrichten dienst.
19.45: Nachrichten dienst.	20.00: Nachrichten dienst.
20.00: Nachrichten dienst.	20.15: Nachrichten dienst.
20.15: Nachrichten dienst.	20.30: Nachrichten dienst.
20.30: Nachrichten dienst.	20.45: Nachrichten dienst.
20.45: Nachrichten dienst.	21.00: Nachrichten dienst.
21.00: Nachrichten dienst.	21.15: Nachrichten dienst.
21.15: Nachrichten dienst.	21.30: Nachrichten dienst.
21.30: Nachrichten dienst.	21.45: Nachrichten dienst.
21.45: Nachrichten dienst.	22.00: Nachrichten dienst.
22.00: Nachrichten dienst.	22.15: Nachrichten dienst.
22.15: Nachrichten dienst.	22.30: Nachrichten dienst.
22.30: Nachrichten dienst.	22.45: Nachrichten dienst.
22.45: Nachrichten dienst.	23.00: Nachrichten dienst.
23.00: Nachrichten dienst.	23.15: Nachrichten dienst.
23.15: Nachrichten dienst.	23.30: Nachrichten dienst.
23.30: Nachrichten dienst.	23.45: Nachrichten dienst.
23.45: Nachrichten dienst.	24.00: Nachrichten dienst.
24.00: Nachrichten dienst.	24.15: Nachrichten dienst.
24.15: Nachrichten dienst.	24.30: Nachrichten dienst.
24.30: Nachrichten dienst.	24.45: Nachrichten dienst.
24.45: Nachrichten dienst.	25.00: Nachrichten dienst.
25.00: Nachrichten dienst.	25.15: Nachrichten dienst.
25.15: Nachrichten dienst.	25.30: Nachrichten dienst.
25.30: Nachrichten dienst.	25.45: Nachrichten dienst.
25.45: Nachrichten dienst.	26.00: Nachrichten dienst.
26.00: Nachrichten dienst.	26.15: Nachrichten dienst.
26.15: Nachrichten dienst.	26.30: Nachrichten dienst.
26.30: Nachrichten dienst.	26.45: Nachrichten dienst.
26.45: Nachrichten dienst.	27.00: Nachrichten dienst.
27.00: Nachrichten dienst.	27.15: Nachrichten dienst.
27.15: Nachrichten dienst.	27.30: Nachrichten dienst.
27.30: Nachrichten dienst.	27.45: Nachrichten dienst.
27.45: Nachrichten dienst.	28.00: Nachrichten dienst.
28.00: Nachrichten dienst.	28.15: Nachrichten dienst.
28.15: Nachrichten dienst.	28.30: Nachrichten dienst.
28.30: Nachrichten dienst.	28.45: Nachrichten dienst.
28.45: Nachrichten dienst.	29.00: Nachrichten dienst.
29.00: Nachrichten dienst.	29.15: Nachrichten dienst.
29.15: Nachrichten dienst.	29.30: Nachrichten dienst.
29.30: Nachrichten dienst.	29.45: Nachrichten dienst.
29.45: Nachrichten dienst.	30.00: Nachrichten dienst.
30.00: Nachrichten dienst.	30.15: Nachrichten dienst.
30.15: Nachrichten dienst.	30.30: Nachrichten dienst.
30.30: Nachrichten dienst.	30.45: Nachrichten dienst.
30.45: Nachrichten dienst.	31.00: Nachrichten dienst.
31.00: Nachrichten dienst.	31.15: Nachrichten dienst.
31.15: Nachrichten dienst.	31.30: Nachrichten dienst.
31.30: Nachrichten dienst.	31.45: Nachrichten dienst.
31.45: Nachrichten dienst.	32.00: Nachrichten dienst.
32.00: Nachrichten dienst.	32.15: Nachrichten dienst.
32.15: Nachrichten dienst.	32.30: Nachrichten dienst.
32.30: Nachrichten dienst.	32.45: Nachrichten dienst.
32.45: Nachrichten dienst.	33.00: Nachrichten dienst.
33.00: Nachrichten dienst.	33.15: Nachrichten dienst.
33.15: Nachrichten dienst.	33.30: Nachrichten dienst.
33.30: Nachrichten dienst.	33.45: Nachrichten dienst.
33.45: Nachrichten dienst.	34.00: Nachrichten dienst.
34.00: Nachrichten dienst.	34.15: Nachrichten dienst.
34.15: Nachrichten dienst.	34.30: Nachrichten dienst.
34.30: Nachrichten dienst.	34.45: Nachrichten dienst.
34.45: Nachrichten dienst.	35.00: Nachrichten dienst.
35.00: Nachrichten dienst.	35.15: Nachrichten dienst.
35.15: Nachrichten dienst.	35.30: Nachrichten dienst.
35.30: Nachrichten dienst.	35.45: Nachrichten dienst.
35.45: Nachrichten dienst.	36.00: Nachrichten dienst.
36.00: Nachrichten dienst.	36.15: Nachrichten dienst.
36.15: Nachrichten dienst.	36.30: Nachrichten dienst.
36.30: Nachrichten dienst.	36.45: Nachrichten dienst.
36.45: Nachrichten dienst.	37.00: Nachrichten dienst.
37.00: Nachrichten dienst.	37.15: Nachrichten dienst.
37.15: Nachrichten dienst.	37.30: Nachrichten dienst.
37.30: Nachrichten dienst.	37.45: Nachrichten dienst.
37.45: Nachrichten dienst.	38.00: Nachrichten dienst.
38.00: Nachrichten dienst.	38.15: Nachrichten dienst.
38.15: Nachrichten dienst.	38.30: Nachrichten dienst.
38.30: Nachrichten dienst.	38.45: Nachrichten dienst.
38.45: Nachrichten dienst.	39.00: Nachrichten dienst.
39.00: Nachrichten dienst.	39.15: Nachrichten dienst.
39.15: Nachrichten dienst.	39.30: Nachrichten dienst.
39.30: Nachrichten dienst.	39.45: Nachrichten dienst.
39.45: Nachrichten dienst.	40.00: Nachrichten dienst.
40.00: Nachrichten dienst.	40.15: Nachrichten dienst.
40.15: Nachrichten dienst.	40.30: Nachrichten dienst.
40.30: Nachrichten dienst.	40.45: Nachrichten dienst.
40.45: Nachrichten dienst.	41.00: Nachrichten dienst.
41.00: Nachrichten dienst.	41.15: Nachrichten dienst.
41.15: Nachrichten dienst.	41.30: Nachrichten dienst.
41.30: Nachrichten dienst.	41.45: Nachrichten dienst.
41.45: Nachrichten dienst.	42.00: Nachrichten dienst.
42.00: Nachrichten dienst.	42.15: Nachrichten dienst.
42.15: Nachrichten dienst.	42.30: Nachrichten dienst.
42.30: Nachrichten dienst.	42.45: Nachrichten dienst.
42.45: Nachrichten dienst.	43.00: Nachrichten dienst.
43.00: Nachrichten dienst.	43.15: Nachrichten dienst.
43.15: Nachrichten dienst.	43.30: Nachrichten dienst.
43.30: Nachrichten dienst.	43.45: Nachrichten dienst.
43.45: Nachrichten dienst.	44.00: Nachrichten dienst.
44.00: Nachrichten dienst.	44.15: Nachrichten dienst.
44.15: Nachrichten dienst.	44.30: Nachrichten dienst.
44.30: Nachrichten dienst.	44.45: Nachrichten dienst.
44.45: Nachrichten dienst.	45.00: Nachrichten dienst.
45.00: Nachrichten dienst.	45.15: Nachrichten dienst.
45.15: Nachrichten dienst.	45.30: Nachrichten dienst.
45.30: Nachrichten dienst.	45.45: Nachrichten dienst.
45.45: Nachrichten dienst.	46.00: Nachrichten dienst.
46.00: Nachrichten dienst.	46.15: Nachrichten dienst.
46.15: Nachrichten dienst.	46.30: Nachrichten dienst.
46.30: Nachrichten dienst.	46.45: Nachrichten dienst.
46.45: Nachrichten dienst.	47.00: Nachrichten dienst.
47.00: Nachrichten dienst.	47.15: Nachrichten dienst.
47.15: Nachrichten dienst.	47.30: Nachrichten dienst.
47.30: Nachrichten dienst.	47.45: Nachrichten dienst.
47.45: Nachrichten dienst.	48.00: Nachrichten dienst.
48.00: Nachrichten dienst.	48.15: Nachrichten dienst.
48.15: Nachrichten dienst.	48.30: Nachrichten dienst.
48.30: Nachrichten dienst.	48.45: Nachrichten dienst.
48.45: Nachrichten dienst.	49.00: Nachrichten dienst.
49.00: Nachrichten dienst.	49.15: Nachrichten dienst.
49.15: Nachrichten dienst.	49.30: Nachrichten dienst.
49.30: Nachrichten dienst.	49.45: Nachrichten dienst.
49.45: Nachrichten dienst.	50.00: Nachrichten dienst.
50.00: Nachrichten dienst.	50.15: Nachrichten dienst.
50.15: Nachrichten dienst.	50.30: Nachrichten dienst.
50.30: Nachrichten dienst.	50.45: Nachrichten dienst.
50.45: Nachrichten dienst.	51.00: Nachrichten dienst.
51.00: Nachrichten dienst.	51.15: Nachrichten dienst.
51.15: Nachrichten dienst.	51.30: Nachrichten dienst.
51.30: Nachrichten dienst.	51.45: Nachrichten dienst.
51.45: Nachrichten dienst.	52.00: Nachrichten dienst.
52.00: Nachrichten dienst.	52.15: Nachrichten dienst.
52.15: Nachrichten dienst.	52.30: Nachrichten dienst.
52.30: Nachrichten dienst.	52.45: Nachrichten dienst.
52.45: Nachrichten dienst.	53.00: Nachrichten dienst.
53.00: Nachrichten dienst.	53.15: Nachrichten dienst.
53.15: Nachrichten dienst.	53.30: Nachrichten dienst.
53.30: Nachrichten dienst.	53.45: Nachrichten dienst.
53.45: Nachrichten dienst.	54.00: Nachrichten dienst.
54.00: Nachrichten dienst.	54.15: Nachrichten dienst.
54.15: Nachrichten dienst.	54.30: Nachrichten dienst.
54.30: Nachrichten dienst.	54.45: Nachrichten dienst.
54.45: Nachrichten dienst.	55.00: Nachrichten dienst.
55.00: Nachrichten dienst.	55.15: Nachrichten dienst.
55.15: Nachrichten dienst.	55.30: Nachrichten dienst.
55.30: Nachrichten dienst.	55.45: Nachrichten dienst.
55.45: Nachrichten dienst.	56.00: Nachrichten dienst.
56.00: Nachrichten dienst.	56.15: Nachrichten dienst.
56.15: Nachrichten dienst.	56.30: Nachrichten dienst.
56.30: Nachrichten dienst.	56.45: Nachrichten dienst.
56.45: Nachrichten dienst.	57.00: Nachrichten dienst.
57.00: Nachrichten dienst.	57.15: Nachrichten dienst.
57.15: Nachrichten dienst.	57.30: Nachrichten dienst.
57.30: Nachrichten dienst.	57.45: Nachrichten dienst.
57.45: Nachrichten dienst.	58.00: Nachrichten dienst.
58.00: Nachrichten dienst.	58.15: Nachrichten dienst.
58.15: Nachrichten dienst.	58.30: Nachrichten dienst.
58.30: Nachrichten dienst.	58.45: Nachrichten dienst.
58.45: Nachrichten dienst.	59.00: Nachrichten dienst.
59.00: Nachrichten dienst.	59.15: Nachrichten dienst.
59.15: Nachrichten dienst.	59.30: Nachrichten dienst.
59.30: Nachrichten dienst.	59.45: Nachrichten dienst.
59.45: Nachrichten dienst.	60.00: Nachrichten dienst.
60.00: Nachrichten dienst.	60.15: Nachrichten dienst.
60.15: Nachrichten dienst.	60.30: Nachrichten dienst.
60.30: Nachrichten dienst.	60.45: Nachrichten dienst.
60.45: Nachrichten dienst.	61.00: Nachrichten dienst.
61.00: Nachrichten dienst.	61.15: Nachrichten dienst.
61.15: Nachrichten dienst.	61.30: Nachrichten dienst.
61.30: Nachrichten dienst.	61.45: Nachrichten dienst.
61.45: Nachrichten dienst.	62.00: Nachrichten dienst.
62.00: Nachrichten dienst.	62.15: Nachrichten dienst.
62.15: Nachrichten dienst.	62.30: Nachrichten dienst.
62.30: Nachrichten dienst.	62.45: Nachrichten dienst.
62.45: Nachrichten dienst.	63.00: Nachrichten dienst.
63.00: Nachrichten dienst.	63.15: Nachrichten dienst.
63.15: Nachrichten dienst.	63.30: Nachrichten dienst.
63.30: Nachrichten dienst.	63.45: Nachrichten dienst.
63.45: Nachrichten dienst.	64.00: Nachrichten dienst.
64.00: Nachrichten dienst.	64.15: Nachrichten dienst.
64.15: Nachrichten dienst.	64.30: Nachrichten dienst.
64.30: Nachrichten dienst.	64.45: Nachrichten dienst.
64.45: Nachrichten dienst.	65.00: Nachrichten dienst.
65.00: Nachrichten dienst.	65.15: Nachrichten dienst.
65.15: Nachrichten dienst.	65.30: Nachrichten dienst.
65.30: Nachrichten dienst.	65.45: Nachrichten dienst.
65.45: Nachrichten dienst.	66.00: Nachrichten dienst.
66.00: Nachrichten dienst.	66.15: Nachrichten dienst.
66.15: Nachrichten dienst.	66.30: Nachrichten dienst.
66.30: Nachrichten dienst.	66.45: Nachrichten dienst.
66.45: Nachrichten dienst.	67.00: Nachrichten dienst.
67.00: Nachrichten dienst.	67.15: Nachrichten dienst.
67.15: Nachrichten dienst.	67.30: Nachrichten dienst.
67.30: Nachrichten dienst.	67.45: Nachrichten dienst.
67.45: Nachrichten dienst.	68.00: Nachrichten dienst.
68.00: Nachrichten dienst.	68.15: Nachrichten dienst.
68.15: Nachrichten dienst.	68.30: Nachrichten dienst.
68.30: Nachrichten dienst.	68.45: Nachrichten dienst.
68.45: Nachrichten dienst.	69.00: Nachrichten dienst.
69.00: Nachrichten dienst.	69.15: Nachrichten dienst.
69.15: Nachrichten dienst.	69.30: Nachrichten dienst.
69.30: Nachrichten dienst.	69.45: Nachrichten dienst.
69.45: Nachrichten dienst.	70.00: Nachrichten dienst.
70.00: Nachrichten dienst.	70.15: Nachrichten dienst.
70.15: Nachrichten dienst.	70.30: Nachrichten dienst.
70.30: Nachrichten dienst.	70.45: Nachrichten dienst.
70.45: Nachrichten dienst.	71.00: Nachrichten dienst.
71.00: Nachrichten dienst.	71.15: Nachrichten dienst.
71.15: Nachrichten dienst.	71.30: Nachrichten dienst.
71.30: Nachrichten dienst.	71.45: Nachrichten dienst.
71.45: Nachrichten dienst.	

geeignet, wieder Sicherheit und Stetigkeit in die Eisenwirtschaft zu bringen.

Ein europäisches Luftverkehrsnetz

Die Internationale Flugplankonferenz in Berlin, an der 22 europäische Luftverkehrsgesellschaften teilnahmen, hat beschlossen, gemeinsam den Sommerverkehr in ganz Europa vom 1. Mai bis 31. Oktober, den Übergangsverkehr vom 1. September bis 31. Oktober bzw. vom 1. März bis 30. April und den Winterverkehr vom 1. November bis 28. Februar durchzuführen. Die Flugzeiten sollen verkürzt werden, so die Linie Berlin-Röln-Paris um eine volle Stunde. Neu eingeschaltet wird von der Deutschen Luftlinie, der österreichischen und der tschechoslowakischen Gesellschaft eine Tagesverbindung Ost-Berlin-Brag-Wien-Budapest, sowie eine Linie Berlin-Wien-Belgrad, die später bis Saloniki weitergeführt werden soll. Allgemein soll der Sonntagsdienst eingeführt werden. Auch die Reichspostlinien von Berlin nach London und nach Paris werden Sonntag durchgeführt. Von Reichspostlinien sind ferner für 1930 vorgesehen die Linie nach Konstantinopel unter Einführung eines Nachtstreckenzuges nach Beirut bzw. Wien und nach Sevilla unter Einhaltung des Nachtzugs nach Stuttgart. Die Reichspostlinien von Berlin nach Paris und London werden in der Weise durchgeführt, daß die Post in den Nachtstunden mit Flugzeug befördert werden kann und, am Abend ausgegeben, bereits am anderen Morgen in der Hand des Empfängers ist.

Am Osten liegt Hochdruck. Unter der Wirkung einer nördlichen Depression geht das Barometer ständig zurück. Für Dienstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die Frage einer Hochwasserversicherung. Der Deutsche Wirtschafts- und Wasserkraft-Verband e. V., Berlin, hat Fragebogen an Industrie und Handel und sonstige Interessierte Kreise, soweit sie als Flächenlieger in den letzten Jahrzehnten von Hochwasser Schäden heimgekehrt worden sind, hinausgegeben. Auf Grund ihrer Ergebnisse soll entschieden werden, ob es technisch möglich ist, eine Versicherung gegen Hochwassererfahrung ins Leben zu rufen.

Das Baugewerbe fordert Aufträge. Der Reichsverband industrieller Bauunternehmungen hat gemeinsam mit dem Reichsverband des Tiefbaugewerbes an die zuständigen Ministerien eine Eingabe gerichtet, in der ein Sofortprogramm für den Konjunkturausgleich und Bauaufträge gefordert werden. Die öffentlichen Aufträge schrumpfen immer mehr zusammen. So habe z. B. die Reichsbahn 1928 noch für 238 Millionen Bauaufträge vergeben, 1928 nur noch für 222 Mill. Dabei habe sich der Wert der dringlichen, aber aus Geldmangel zurückgestellten Bauarbeiten bei der Reichsbahn bereits auf 450 Mill. erhöht. Ähnlich siehe es bei der Reichspost. Es wird verlangt, daß die Rüstungsarbeiten unersetzlich vergeben werden.

Die amtliche Großhandelsmehrzahl vom 18. Dezember 1929 ist gegenüber der Vorwoche von 134,4 auf 124,1 zurückgegangen. Agrarstoffe 126,1 (Vorwoche 126,5), industrielle Fertigwaren 156,2 (unv.).

Stützung der Seidenpreise in Italien. Zur Stützung der sinkenden und unrentabel werdenden Preise auf dem Rohseidenmarkt infolge der Weltüberproduktion hat Mussolini die sofortige Errichtung eines Finanzsyndikats angeordnet. An dem Syndikat sind die beiden staatlichen Versicherungsanstalten, das staatliche Seidenamt und die Mehrzahl der bedeutenderen Seidenspinnereien beteiligt. Die Provinzparlamente haben das Syndikat zu unterstützen. Voraussetzungsweise wird die italienische Staatsbank die Rohseide zu einem festen Preis übernehmen und durchhalten. Diese Maßnahme wurde schon 1918 getroffen und nach Durchführung seiner Aufgabe konnte damals das Stützungssyndikat mit einem Reingewinn von 40 Millionen Lire aufgelöst werden.

Die erste Erfindungsverwertungsschule. Das deutsche Erfinderverband e. V., Hamburg, die Reichsgemeinschaft deutscher Erfinder, wird Anfang 1930 die erste Verwertungsschule der Welt eröffnen. Es handelt sich um ein Institut für Heranbildung von Fachleuten für Erfindungsverwertung, ein bisher unverfügbares Berufsfeld. Die Ausbildung soll mit einer Prüfung und der Verleihung eines staatlich anzuerkennenden Diploms abschließen.

Die gemeinnützige Bautätigkeit gewinnt immer größere Bedeutung. Anfang 1928 bestanden bereits 2536 eingetragene Genossenschaften m. b. H. und 232 Bauvereine anderer Rechtsform, die Revisionsverbänden angeschlossen sind. Die Mitgliederzahl betrug insgesamt 658 000, die Zahl ihrer Wohnungen 315 000. Das Eigenkapital beläuft sich auf 214 Millionen Mk., das ausgenommene Fremdkapital auf rund 1,3 Milliarden Mark.

Deutsche Weinwerbewochen Berlin 1930. Mitglieder des Vereins der Weinhändler von Berlin und der Provinz Brandenburg e. V. veranstalten vom Anfang des neuen Jahres an in der Funfthalle am Kaiserdamm Deutsche Weinwerbewochen Berlin 1930. Zweck dieser Weinwerbewochen ist es, den deutschen Wein gegenüber dem ausländischen mit verstärkten Bemühungen vor dem Publikum zu zeigen.

Einkung in der deutschen Stickstoffherzeugung. Das Stickstoffsyndikat teilt mit: Die Verhandlungen der IG. Farbenindustrie AG. mit der Deutschen Ammoniak-Verkaufsvereinigung G.m.b.H., mit der Gasverarbeitungsgesellschaft m. b. H., Solingen, mit der Ruhr-Chemie AG. und mit dem Stickstoffwerk Scholwen haben jetzt zu einer Verständigung in den grundsätzlichen Fragen geführt. Die Regelung der Einzelheiten wird demnächst erfolgen.

Das Schienennetz der Welt. Nach den neuesten Erhebungen ist das gesamte Streckennetz der Welt 1 293 530 Kilometer lang. Es ist also eine Steigerung um 3607 Kilometer zu verzeichnen, von

denen Asien 2182 Kilometer, Europa 983 und Australien 800 Kilometer profitieren. Zur Zeit besitzt Amerika ein Schienennetz von 602 000 Kilometer, Europa ein solches von 402 000 Kilometer, Asien folgt mit 126 000, Afrika mit 55 000 und Australien mit 47 000 Kilometer. Die Vereinigten Staaten stehen mit einem Netz von 418 000 Kilometer an der Spitze, während Deutschland mit 59 000 Kilometer den zweiten Platz einnimmt.

Rückgang der amerikanischen Erzeugung. Nach den amtlichen Erhebungen ist die Gesamtproduktion in den Vereinigten Staaten im November und in der ersten Hälfte des Dezember im gleichen Maß weiter zurückgegangen, wie der Rückgang schon seit sechs Monaten zu verzeichnen war. Die Erzeugung war beträchtlich geringer als im November und Dezember vorigen Jahres.

Auch in England ist die Rohelien- und Stahlausbeute im November und Dezember stark zurückgegangen. Von 166 Hochöfen wurden drei gelöscht.

Das einzige große amerikanische Konzessionsunternehmen in Sowjetrußland, die Bleistiftfabrik von Dr. Julius Hammer, ist von der Räteregierung um 300 000 Dollar übernommen worden.

Kalendermerkwürdigkeiten

Das Jahr 1928 war bekanntlich ein Schaltjahr. Die meisten wissen von einem solchen nur, daß es statt 365 Tagen deren 366 hat und daß der Schalttag dem Februar als dem kürzesten Monat zugute kommt. Die meisten werden demzufolge geneigt sein, den 29. Februar als „den“ Schalttag zu bezeichnen, während es in Wirklichkeit der 24. ist. Julius Cäsar, der bekannte römische Feldherr und Geschichtsschreiber, setzte mit Unterstützung eines alexandrinischen Astronomen die mittlere Dauer des Jahres auf 365 Tage fest und bestimmte demzufolge, daß immer auf drei „gemeine“ Jahre ein Schaltjahr von 366 Tagen folgen sollte und der 24. Februar als Schalttag zu gelten habe. Dieser „Julianische Kalender“ wurde später auch von der christlichen Kirche übernommen und beibehalten, bis man erkannte, daß nach je 129 Jahren wieder ein Tag mehr zu rechnen war; nachdem man so seit der Einführung des Julianischen Kalenders her Zeit um 10 Tage vorausgeleitet war, bestimmte Papst Gregor XIII. durch eine Bulle vom 24. Februar 1582, daß im Oktober dieses Jahres 10 Tage ausfallen und auf den 4. gleich der 15. Oktober folgen sollte, um einen Ausgleich zu schaffen. Da aber auch diese Rechnung nicht auf die Minute stimmte, wurde gleichzeitig festgesetzt, daß von den Schlußjahren der Jahrhunderte nur diejenigen Schaltjahre sein sollten, die durch 400 teilbar sind; also 1600 und 2000. Deshalb war 1900 kein Schaltjahr.

Der Februar hat übrigens früher schon einmal regelmäßig 29 Tage gehabt. Das war ebenfalls in Cäsars Zeit. Damals rechnete man den Jahresbeginn mit Anfang März. Demgemäß war der Juli und August der 5. und 6. Monat. Sie verloren aber ihre alten Namen Quintilis und Sextilis, als Julius Cäsar und der Kaiser Augustus ihnen ihre Namen beilegte. Da nun aber der Juli einen Tag mehr hatte, machte man ihm den August auch darin gleich. Seitdem haben die beiden Sommermonate je 31 Tage, dem Februar aber nahm man den einen Tag weg, so daß er seitdem in der Regel 28 Tage hat.

Es hat aber auch schon einmal einen 30. Februar gegeben. Das ereignete sich auf einem Pazificdampfschiff „Silveria“, das Ende Februar des Schaltjahres 1904 den Stillen Ozean, von Yokohama nach San Francisco östlich fahrend, kreuzte. Auf diese Weise bekam man einen Tag zu viel und mußte notwendig nach dem 29. Februar noch einen 30. einschließen. Demgemäß wird es auf solchen Reisen auch öfter einen 29. Februar (als nur in Schaltjahren) geben. Ja, wer vor 16 Jahren in der Osterzeit von Hamburg nach Amerika fuhr, konnte sogar zweimal das Osterfest erleben. Damals ereignete sich eine so eigenartige Stellung zwischen Mond, Erde und Sonne, daß das Osterfest (astronomisch) für Hamburg einen Sonntag früher als für New York fiel.

Infolge der oben erwähnten Kalenderverhältnisse hat es auch bei uns zulande einmal zweierlei Ostern gegeben, woran ein merkwürdiges Denkmal in der Nähe des sächsischen Schlosses Stolpen erinnert, die Lauterbach Osterjähle. Ihr Fundament bildet ein großer Mühlstein, auf dem sich ein drei Meter hoher, vierkantiger, oben nachschrägig abgedrängter Steinblock erhebt, der auf der einen Seite ein Relief des Kreuzigten zeigt, während man auf der Fläche links daneben die Inschrift liest:

1584
Iar
das ist war
Irene Ostern
in einen Jar.

Damals waren eben die Katholiken mit ihrem Gregorianischen Kalender den Evangelischen, die noch nach dem Julianischen Kalender rechneten, um 10 Tage voraus, und so feierten in den Grenzgebieten beide Religionsparteien zwei-

mal das Osterfest. (Die Protestanten führten den veränderten Kalender an dem Todestag Luthers, nämlich am 18. Februar 1700 ein, auf den man sogleich den 5. März folgen ließ.)

Doch das allergrößte „Kalenderwunder“ ereignete sich im Jahr 1429, wo es auch die Männer der arithmetischen Wissenschaft in Staunen versetzte. Damals fiel der Karfreitag und das Fest der Verkündigung zusammen. Die Erinnerung an die beiden Mysterien, durch die die Erlösung der Menschheit begonnen und vollendet wird, die Empfängnis Marias und sein Tod am Kreuz, fielen auf einen Tag. Dieser Karfreitag, an dem das frohe Mysterium sich mit dem schmerzlichen begegnete, wurde der „Große Freitag“ genannt und in der Kirche der Verkündigung auf dem Berg Anis in glänzender Weise begangen.

In Frankreich hat man herausgerechnet, daß ein Schalttag den Staat eine schwere Summe kostet: auf nicht weniger als 9 622 842 Francs 55 Cent. gab das Finanzministerium im Jahr 1904 diese Summe bekannt. In England hat man demgegenüber berechnet, daß ein Schalttag dem Staat eine Menge einbringt: Einnahmen an Zoll und indirekten Steuern, 1 320 000 Mark an Einnahmen der Post und Telegraphie, 1 380 000 Mk. Grundbesitzsteuern und 520 000 Mk. an Stempelgebühren, so daß nach Abzug der Mehrausgaben für den 24. Februar 1904 ein Ueberschuß von 1 600 000 Mk. verblieb. Ein Schalttag ist somit für denjenigen, der sich darauf versteht, ein gutes Geschäft.

Mit dem Kalender überhaupt Geschäfte zu machen, hat man aber vor allem in Preußen verstanden. Hier machte, als i. J. 1700 der Gregorianische Kalender zur Einführung gelangte, der Hofprediger Daniel Ernst Jablonki den praktischen Vorschlag, eine Sternwarte und eine Akademie der Wissenschaft in Berlin zu gründen, damit diese einen fehlerfreien Kalender herstellen und dem letzteren Institut das Monopol für den Kalenderverkauf zu gewähren, damit es sich dadurch selbst erhalten könnte. Das geschah dann auch, und die Berliner Akademie hat in ihren Anfängen tatsächlich von den Einnahmen aus ihren Kalendern gelebt.

Schöne die Wäsche!
Wasch mit
Persil
Kein Reiben und kein Bürsten mehr.
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.

Fussball-Verein Wildbad e. V.
Am Samstag den 28. Dezember 1929 findet im Gasthaus zur „Alten Linde“ unsere
Weihnachts-Feier
statt, wozu unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst eingeladen sind.
Der Ausschuss.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 7.30 Uhr.
Dem Verein zugedachte Gaben zur Verlosung wollen im Vereinslokal „Alte Linde“ abgegeben werden.
Auf Wunsch werden solche auch abgeholt.

Wildbad.
HOCHZEITS-EINLADUNG.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag, den 28. Dezember 1929 im Bahnhofshotel stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER
freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.
Robert Bott Emilie Mettler
Sohn des Wilhelm Bott. Tochter des Fr. Karl Mettler
Säger, Höfen.
Trauung 1/2 1 Uhr.

„Gasthaus zur Rose“
Samstag u. Sonntag
Mehlsuppe
wozu freundlich einladet
fr. Krauß.

Stadtbücherei.
Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag** **abend** von 6—8 Uhr statt.
Der Bücherwart.
Statt Karten!
Melita Liebau
Anton Bolsinger
Verlobte
Weihnachten 1929

Pelze Mäntel Besätze Frauenkragen usw.
finden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität, in bekannt billigen Preisen
im Florzheimer
Pelzspezialhaus A. & H. Hilb
Melzgerstraße 21
Umwänderungen sachmännisch u. billig. Zahlungsvereinfachung gestattet.

Bestellungen
auf
Neujahrs- Glückwunschkarten
nimmt entgegen
Buchdruckerei
Wildbader Tagblatt
Liederkranz Wildbad
heute abend 8 Uhr
Probe
für sämtliche Sänger in der
Turnhalle.
Radsfahrer-Berein
Schwarzwald
Wildbad e. V.
Wegen Probe des Liederkranzes findet
heute abend
keine Reigenprobe
statt.
Der Vorstand.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.